



Der Friedefürst

Von Amalie Treyde

Einst sangen in der heil'gen Nacht
die Englein über Feldesauen;
"Der Friede sei der Welt gebracht!"
Das sollten alle Menschen schauen,
und Gott, dem Herrn, sollt auf Erden
Preis, Lob, Dank und Ehre werden.

Der Vater sandte uns den Sohn,
und machte Ihn für uns zur Sünde;
Er hat gelitten Spott und Hohn,
dass alle Welt Erlösung finde.
Wer nun erlöset ist und rein,
bei dem der Friedefürst zog ein.

O selig, wer empfangen Ihn
und ging zur heil'gen Ruhe ein.
In dem wird das Verlangen glüh'n,
verborgen nur mit Gott zu sein.
Die heil'ge, reine Seele strebt,
dass sie mit Gott in Frieden lebt.

Sag, Menschenkind, hienieden mir:
Wie wandelst du? Was ist dein Los?
Ist sel'ge Ruh' beschieden dir,
oder bist du noch ruhelos?
Du könntest wahrlich glücklich sein,
lass Jesum nur ins Herz hinein!

Weit offen steht die Himmelsport',
und liebend ruft der Heiland dich.
Was sitztest du im finstern Ort?
Floss denn Sein Blut nicht auch für dich?
Willst Seines Heils du dich erfreu'n,
komm heut und lass dich waschen rein!

Standhaftigkeit

Hättest du mehr Glauben, so wä-
rest du im Feuerofen ebenso glück-
lich wie auf den Höhen der Freude;
du wärest so fröhlich zur Zeit der
Teuerung wie in den Jahren der
Fülle; du würdest dich ebenso freuen

im Herrn, wenn der Ölbaum sein Öl
verhält, als wenn die Gefäße bis zum
Rand, ja bis zum Überfließen gefüllt
sind. Hättest du mehr Vertrauen auf
Gott, so würdest du weit weniger auf
und nieder geworfen werden; und
stündest du Christo näher, so würdest
du weit geringeren Schwankungen
unterworfen sein. Manchmal ver-
magst du dem Satan Trotz zu bieten,
kühn jedem seiner Angriffe entgegen-
zutreten und jeder Versuchung zu wi-
derstehen; aber allzu oft bist du
furchtsam und unentschlossen und
willst aus dem Gefecht fliehen, statt
tapferen Widerstand zu leisten. Wenn
du aber Seiner allezeit eingedenk
bist, der solches Widersprechen der
Sünder gegen sich erduldet, dann
vermagst du stets fest und standhaft
zu sein. Bleibe in der Nähe deines
Meisters, so wirst du nicht so wankel-
mütig und unzuverlässig sein. Hüte
dich, dass du nicht dem Wetterhahn
gleichst. Bitte Gott, dass Sein Gesetz
in dein Herz geschrieben sei, als wäre
es in Stein gegraben und nicht, als
wäre es auf Sand geschrieben. Bitte,
dass Seine Gnade sich über dich er-
gießen möge wie ein Strom und nicht
wie ein Bächlein, das dem Vertrock-
nen nahe ist. Bitte, dass dein Wandel
allezeit heilig sei, dass dein Lauf sei
wie die aufgehende Sonne, die nicht
verzieht, sondern je länger je heller
hervorbricht, bis es voller Tag wird.
Bitte, dass der Gott aller Gnade dich
wolle "vollbereiten, stärken, kräfti-
gen, gründen."

Erwählt zum Früchte tragen

Von B. Wind

"Ihr habt Mich nicht erwählt, son-
dern Ich habe euch erwählt und
gesetzt, dass ihr hingehet und Frucht
bringt." Joh. 15,16. Der Herr hat uns
von der Sünde befreit, dass wir Früch-
te für Ihn bringen sollen. Von diesen
Bedingungen hängt unsere zukünftige
Bestimmung ab.

Indem der Herr von dem Wein-
stock und den Reben spricht, sagt Er
deutlich: "Eine jegliche Rebe an Mir,
die nicht Frucht bringt, wird Er weg-
nehmen ... wer nicht in Mir bleibet,
der wird weggeworfen wie eine Rebe
und verdorrt." Joh. 15,2-6. Die War-
nung des Apostels Paulus ist: "Sei
nicht stolz, sondern fürchte dich. Hat
Gott der natürlichen Zweige nicht ver-
schont, dass Er vielleicht dein auch
nicht verschone," Röm. 11,20-22. In
dem Gleichnis des unfruchtbaren Fei-
genbaumes lehrt uns der Herr wieder-
um, dass Er es nicht zulassen kann,
dass wir den Boden hindern bzw. die-
jenigen, welche Früchte hervorbringen
würden (Luk. 13,7). Auch in dem
Gleichnis von den Zentnern und den
zehn Jungfrauen warnt uns der Herr
feierlich vor der Untreue und Nachläs-
sigkeit, welche die Ursachen sein wer-
den, dass wir die Liebe Gottes verlie-
ren, welche die Quelle eines fruchtba-
ren Lebens in unserer Seele ist.

Es wird uns nichts nützen, wenn
wir von unseren Sünden errettet und in
Christo versetzt werden, wenn wir
nicht in Ihm bleiben - wenn wir nicht
treu für Ihn leben und wirken. "Wer

S.

aber beharret bis an das Ende, der wird selig." Mark. 13,13.

Das Bedürfnis der gegenwärtigen Zeit

Die jetzige Zeit verlangt es, dass die Christen einen festen Stand einnehmen. Wenn wir uns in unserem allerheiligsten Glauben (Jud. 20) erbauen wollen, dann müssen wir zusehen, dass wir im Glauben gegründet und fest bleiben (Kol. 1,23). Von allen Seiten werden Versuche gemacht, den Gläubigen von der Hoffnung des Evangeliums abzulenken. Es ist befremdend zu sagen, dass gerade die Mittel, welche den Glauben stärken sollten, heutzutage gebraucht werden, um denselben zu schwächen. Ebenso gewiss wie das richtige Denken und aufrichtige Forschen, wenn sie mit dem ausdrücklichen Vertrauen in Gott verbunden sind, zu ernstlicher Entscheidung und Gewissheit der Hoffnung führen, so kann auch in gleichem Maße das Denken und Forschen das Gemüt verwirren und Schiffbruch des Glaubens zur Folge haben, wenn dieselben nicht von einem aufrichtigen und unverfälschten Vertrauen in Gott begleitet sind. Als eine Folge dieses Zustandes haben wir Menschen um uns her, die - wiewohl sie als Führer betrachtet werden - ganz unfähig sind, die Verwirrten zu führen. - Menschen, welche in vielen Fällen irreführen oder blinde Blindenleiter sind. Leute, welche solchen folgen, werden dieses zu ihrer eigenen Enttäuschung tun, welches nachher in geistlicher Verwirrung und Verzweiflung enden wird. ... "Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist!" Es ist durchaus kein Grund vorhanden, dass die Führung in geistlichen Dingen solchen Menschen gestattet werden sollte, deren Qualifikationen oder Fähigkeiten nur oder größtenteils intellektuell sind.

T. Ch.

Die Bibel

Entweder wirf die Bibel beiseite oder lebe nach derselben, d. h. bringe dein Leben und Herz in Übereinstimmung mit ihr. Wenn die Bibel nicht

wahr wäre, so würde es, je eher wir dieses ausfinden desto besser sein, aber wenn sie wahr ist so ist es auch, je früher wir nach derselben leben und handeln desto besser. Wenn jemand dir eine Banknote auf die Bank in England von fünf oder fünfhundert Pfund Sterling anbieten würde, so würdest du nie den Wert derselben bezweifeln. Du würdest die Worte, welche auf ihr aufgedruckt sind, für gewiss annehmen, und sind nicht die Worte, welche in diesem Buch gedruckt sind, ebenso gewiss und wahr? Kein Teil der Bibel ist also deines Glaubens unwürdig.

I. H. T.

Die Muttertugend - die Demut

Von H. Gertrude McGriff

Um demütiger zu werden, müssen wir erst lernen, was wahre Demut ist. Die Bibel ist das Buch, welches uns über die göttlichen Tugenden und Vollkommenheiten Belehrung erteilt. Also wollen wir zu diesem Buche gehen, um mehr über diese begehrenswerte und liebe Tugend zu lernen. Wir lernen bald, dass diese herrliche Eigenschaft häufiger empfohlen wird denn irgend eine andere und dass es uns ernstlich geboten wird, dieselbe in unserem Herzen zu haben.

Die Demut ist nicht eine Tugend, welche unterschiedlich von den anderen Tugenden ist, aber sie erfüllt einen großen Teil der anderen Tugenden und ist unzertrennbar von ihnen. In dem menschlichen Charakter und in der christlichen Religion gibt es keine Tugend oder Vortrefflichkeit, welche nicht zum großen Maße von dieser Tugend und Gnade durchdrungen ist. Die Demut ist die Grundlage und die Krone aller moralischen Vortrefflichkeit und Eigenschaften. Keine Tugend kann wirklich eine Tugend sein, bis sie den Stempel der Demut trägt, und keine Eigenschaft der Seele ist wirklich vollkommen, bis sie mit dieser Gnade verschmolzen ist. Die Demut ist die Mutter und Wärterin aller heiligen Eigenschaften des christlichen Charakters.

Alle Menschen können diese Tugend und Gnade besitzen. Sie ist nicht nur dem bescheidensten Stand angepasst, sondern auch diejenigen, welche sich in den höchsten Kreisen bewegen, können sie erlangen. Sie ist nicht eine Tugend, welche erniedrigt, sondern eine Tugend, welche erhöht. O welche süße, liebe, reine Tugend ist die Demut! Sie ist ganz frei von dem eigenen Ich und von allem, das unrein, sündlich oder teuflisch ist. Gepriesen sei Gott! Sie ist himmlisch in ihrem Wesen. Sie ist nicht eine Tugend, welche den Menschen in seinen eigenen Augen erhebt, um groß zu erscheinen, sondern im Gegenteil, sie macht ihn zufrieden, klein und unangesehen zu sein.

Die Demut ist das Gegenteil von Hochmut. Sie ist Herzensniedrigkeit - die Tugend, welche uns befähigt, Glauben an Gott zu haben. Wie können die Glauben haben, welche in ihrem eigenen Stolz und Hochmut verblendet sind? Sie ist die Tugend, welche die Liebe in unserem Herzen brennend erhält. Wir können niemals sehen, wie groß Gottes Güte ist, bis wir sehen, wie abhängig wir von Ihm sind. Folgedessen können wir Ihn nicht lieben, wie wir sollen, es sei denn, dass wir wirklich demütig sind. Es ist die Demut, welche uns hilft, geduldig und milde in der Prüfungsstunde und den Reibungen des Lebens zu sein. Ohne Demut gibt es keine wahre Seelenruhe, keine wahre Zufriedenheit des Gemüts und des Herzens, keine wahre Glückseligkeit der Seele.

Gott liebt die Demut. Ein sanfter, demütiger und stiller Geist ist köstlich in Seinen Augen. Er wohnt bei den Herzensniedrigen und gibt den Demütigen Gnade. Unser Heiland sagte: "Wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden." Luk. 14,11. Die Demut ist der einzige Weg zur Erhöhung, aber sei dessen eingedenk: Die Demut sucht nicht darum demütig zu sein, um erhöht zu werden. Die Demut sucht um keiner anderen Ursache willen die Demut, denn nur um demütig zu sein. O wie herrlich! Von allem entleert zu sein, ist die Grundvorbereitung für die An-

füllung und Aufnahme von Gnade und Herrlichkeit.

Die Demut ist mehr denn nur das Versinken in ein Nichts vor Gott, während wir im Gebet sind. Sie ist die Tugend, welche sich in unserem täglichen Betragen und Lebenswandel und in dem Umgang mit unseren Mitmenschen kundgibt. Dass du in deiner stillen Kammer vor der furchtbaren und Ehrfurcht gebietenden Gegenwart Gottes in ein Nichts versinkst und deine Unwürdigkeit empfindest, ist kein voller Beweis der Demut. Wenn du unter die Menschen gehst und ihnen zum Segen wirst und sie anfangen dich zu preisen, dann ist es, wo die Prüfung kommt.

Wenn du den wirklichen Zustand deines Herzens erfahren willst, so beobachte dessen Gefühle und Verhalten in dem gewöhnlichen Lauf und Wandel des täglichen Lebens. Jemand hat diese schwerwiegenden Worte gebraucht: "Der Stolz oder Hochmut muss in dir sterben, oder nichts vom Himmel kann in dir leben. Unter dem Panier und Maßstab der Wahrheit gib dich dem sanften und demütigen Geist des heiligen Jesus hin. Die Demut muss den Samen säen, oder es kann keine Ernte im Himmel geben. Schau nicht den Stolz nur als ungeziemendes Temperament, noch die Demut als nur eine sittsame Tugend an, denn das Eine ist der Tod, und das Andere ist Leben - das eine ist Hölle, das andere ist Himmel. So viel vom Stolz du in dir hast, so viel wird von den gefallenen Engeln in dir lebendig sein. So viel von wahrer Demut in dir wohnt, so viel hast du von dem Lamme Gottes in dir."

Der Mensch kann nicht in seiner eigenen Kraft demütig sein. So groß ist unsere Hilflosigkeit. Es ist wahr, dass uns geboten wird, dass wir uns selbst demütigen sollen; ebenso wird uns geboten, Buße zu tun und Glauben zu üben, aber wir sind von dem Geist Gottes abhängig, dass wir diesen Geboten nachkommen können. Es kann nur durch die Hilfe des Heiligen Geistes geschehen, dass wir imstande sind uns selbst zu demütigen. Wir können nur wahre innerliche Gefühle der De-

mut haben, wenn sie uns von dem Geiste Gottes gegeben werden.

Gott wandelt mit den Demütigen. Nach welcher größeren Segnung könnte sich ein Herz sehnen! "Mein Angesicht (Gegenwart) wird mitgehen, und ich werde dir Ruhe geben." (Elb. Bibel). Wenn wir auf diese Weise in Demut mit Gott wandeln, dann haben wir die Fülle der Ruhe. Wenn du glücklich sein und volle Ruhe genießen willst, musst du demütig sein. Höre die Worte des Heilandes, und ich hoffe, dass sie in ihrem vollen Gewicht, in all ihrer Schönheit und Kraft in dein Herz fallen werden: "Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen." Matth. 11,29. Die Ruhe ist die Folge von der Gemüts- und Herzensniedrigkeit; aber ach, wie wenige haben dieses köstliche Geheimnis gefunden! Je demütiger ein Mensch ist, desto süßer, reicher und tiefer ist seine Ruhe, und je hochmütiger er ist, desto elender ist sein Zustand. Eine süße, stille Ruhe füllt die Herzen und das Leben der wahrhaft Demütigen. Die Welt mag deiner spotten und dich verachten, aber die Ruhe deiner Seele ist nicht gestört. Wenn alle um dich her gepriesen und geehrt und du verachtet und zurückgesetzt wirst, so bleibt doch deine Seele in süßer Ruhe und Frieden. O herrliche, gesegnete Erfahrung!

Wenn du mehr Gnade und Herrlichkeit in deiner Seele wünschst, so musst du dich selber demütigen! Dem Demütigen gibt Gott Gnade. Sich unter die gewaltige Hand Gottes zu demütigen, schließt nicht nur ein Bewusstsein unserer Abhängigkeit von Gott ein, sondern schließt auch die Ruhe des Glaubens und des Vertrauens in Ihn ein. Gottes demütige Kinder werden nie Mangel leiden. Sie werden essen und satt werden. Wenn die Tugend der Demut das Herz schmückt, so hat Gott Wohlgefallen an demselben, und Er erhält das Herz in völliger Ruhe. Der Herr erhöht die Sanftmütigen und Demütigen.

Seid mit Demut umgürtet und angetan! Über alle Handlungen des Le-

bens zieht einen Mantel der Demut, als wenn ihr euch vor den Blicken der Menschen verbergen wollt. Lasst die Demut durch euer ganzes Leben ziehen und eine jegliche Handlung und jeden Gedanken durchdringen! Demütiget euch; entleert euch von dem eigenen Ich vor Gott, und lasst Ihn alles in allem sein! Fürchtest du dich, dass du Verluste erleiden wirst, wenn du das reine, weiße Gewand der Demut über deinen ganzen Wandel ziehst und deine guten Eigenschaften, Gaben und guten Taten vor den Blicken anderer verbirgst? Es ist das eigene Ich, das hierdurch Verlust erleiden kann. Die Demut erleidet keinen Verlust, noch wird es sie gereuen, wenn sie unbekannt und unbeachtet gelassen wird.

Der demütigste Mensch ist der glücklichste Mensch!

Vertrauen

Vertraue Gott, dass Er deine Schwierigkeiten aus dem Weg räumt. Er hat tausende von Jahren Erfahrung. Wir werden durch den Glauben gerettet und durch den Glauben geheilt. Der Glaube an die Verheißung in Bezug auf Gesundheit wird unseren Leib ebenso gewiss heilen, wie die Erlösung unsere Seele heilt. Gott hat beides in Seinem unveränderlichen Wort verheißen. Er kann nicht lügen. Das eine ist so gewiss wie das andere, es ist absolut unmöglich, dass das eine oder das andere fehlschlagen sollte.

Der unausforschliche Reichtum Christi

Christus ist die Lösung aller Rätsel. Nur Er kann Licht und Klarheit in die mysteriösen Probleme des Lebens bringen - nur Er kann den dunklen Lebenspfad erleuchten.

Er ist der Hoffungsstern, der dem Wanderer den Weg aus dem Labyrinth dieses Lebens zur ewigen Heimat - zum Vaterherzen Gottes zeigt. Wie der Stern von Bethlehem den Weisen den Weg zur Krippe Jesu zeigte, so ist Er jetzt noch der Hoffungsstern aller Nationen, zeigend, dass Er der Welt Heiland ist, dass nur Er das Herz be-

friedigen kann, und dass nur Er der Zugang zum Vater ist.

Der Name Jesu ist der Schlüssel zu den verborgenen Schatzkammern Gottes. Nur die Gebete, die in Seinem Namen emporsteigen, werden Erhörung finden. Folgendes diene zur Illustration: "Ein Soldat erhielt die Nachricht, dass seine Frau schwer erkrankt sei. Sein Herz war betrübt und es war sein inniger Wunsch, zu seiner Frau heimzureisen. Folgedessen machte er sich auf den Weg zum Präsidenten Lincoln, um sich von ihm die Erlaubnis zu seiner Abreise zu holen. Als er sich dem Staatsgebäude näherte, tönte ihm von dem Posten der kurze Befehl: Halt! entgegen. Er machte sein Anliegen kund und erzählte ihm seine traurige Lage, aber der Posten war unerbittlich und sagte ihm, dass er unter Befehl stehe, niemanden zum Präsidenten zuzulassen. Trotz seines Bittens und Flehens wurde er abgewiesen. Tränenden Auges machte er sich auf seinen Rückweg, als ihn ein kleiner Knabe bemerkte, der die Tränen in seinem Angesicht sah. Derselbe lief auf ihn zu und fragte in teilnehmender Weise, was ihm fehle. Der Soldat ließ ihn jedoch unbeachtet und schritt weiter. Der Knabe lief neben ihm her und stellte wiederum die Frage: "Was fehlt Ihnen?" Wiederum ließ er den Knaben unbeachtet. Dann aber berührte der Knabe die Hand des Soldaten und dies erweckte eine Sympathie in dem Herzen des Mannes. Er erzählte ihm dann seinen Kummer und wie er von dem Posten abgewiesen wäre. Der Knabe sagte: "Ich werde Sie zum Präsidenten bringen!" "Was," sagte der Soldat, "wie kannst du mich zum Präsidenten bringen, wenn jener große Mann mich nicht einmal zu ihm lassen will?" Hierauf sagte der Knabe, eine feste Haltung annehmend: "Ich bin der Sohn des Präsidenten." Der Knabe schritt mit dem Soldaten zurück, um Eingang bei dem Präsidenten zu finden, aber auch er wurde von dem Posten angehalten. Der Präsident, der zufällig aus dem Fenster blickte, hatte diese Szene bemerkt. Er erteilte dem Posten Befehl, seinen Sohn durchzulassen und seinen Freund mitbringen zu lassen. Als der Soldat vor dem Prä-

sidenten erschien, brachte er sein Anliegen vor und in Teilnahme gewährte der Präsident ihm seine Bitte.

Ebenso verhält es sich auch im Geistlichen. Die Menschen hatten ihrer Sünden wegen keinen Zutritt zu Gott. Sie waren von Gott getrennt. Aber Christus, der Sohn Gottes, legte sich ins Mittel, nahm ihre Sünden auf sich, starb den furchtbaren Tod am Kreuz und versöhnte auf diese Weise die Welt mit Gott (2. Kor. 5,18-21). Durch Ihn können nun die Menschen Zugang zum Vater haben; denn Jesus sagt: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch Mich." Und weiter: "Denn durch Ihn (Christus) haben wir den Zugang ... in einem Geiste zum Vater." Der Herr sagt uns: "Was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich tun, auf dass der Vater geehrt werde in dem Sohn." Joh. 14,13. Nur die Gebete, die in Jesu Namen emporgesandt werden, finden Erhörung. Jesus ist der Fürsprecher bei dem Vater und bittet für uns. O welch herrlicher Gedanke!

O der unausforschliche Reichtum Christi! In Ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis (Kol. 2,3). Je mehr der Mensch mit Ihm bekannt wird, desto größere Tiefen und Herrlichkeiten sieht er in Ihm. Diese Schätze sind nie zu erschöpfen. Wer diesen Sohn Gottes hat, der hat das Leben, der hat alles. Wer den Sohn hat, der hat auch den Vater; denn diese beiden sind eins. Wer den Sohn liebt und Seine Gebote hält, zu dem wird Gott, Sein Sohn und der Heilige Geist kommen und Wohnung bei ihm machen. (Joh. 14,23).

Alle Schätze dieser Welt, alle Theorien, alle Wissenschaften oder Kenntnisse können das menschliche Herz nicht zufrieden stellen. Das Herz des Menschen ist für Gott erschaffen, und nur Gott kann ihm volle Zufriedenheit gewähren. Des Menschen Herz ohne Gott ist wie die wüste, dürre Einöde. Wenn Gott Sein Angesicht vor ihm verbirgt, so vergeht er wie der Rauch, aber ein Anblick dieses Angesichts erfüllt seine Seele mit neuer Hoffnung, mit neuer Kraft, mit neuem Leben. Ein wahrer Glaubensblick, auf

Jesum gerichtet, wird die Feinde, welche seine Seele bedrängen, in den Abgrund stürzen. Was die Speise dem Körper ist, das ist Jesus der Seele. Die Seele kann ohne Christum nicht leben; denn Er ist das Brot und das Wasser des Lebens. Ein wahrer Glaubensblick und die Enthüllung des Angesichtes Gottes wird die Seele vom Rande der Verzweiflung bis zum Gnadenthron Gottes erheben, wo sie die Kräfte der zukünftigen Welt schmecken und die herrliche Freiheit der Kinder Gottes genießen kann. Wer zu Ihm kommt, den wird nicht hungern und wer an Ihn glaubt, den wird nimmermehr dürsten. (Joh. 6,35).

M.

Treue

Das göttliche Gebot ist: "Sei getreu bis in den Tod!" Dieses umfasst alles, was Gott verlangt. Er verlangt nicht, dass wir mehr geben sollen, denn unsere Mittel es gestatten oder dass wir etwas tun sollen, was wir nicht zu tun imstande sind; aber was immer unsere Kräfte, unsere Mittel, unsere Fähigkeiten sein mögen, so verlangt Er von uns, dass wir treu im Geringsten sind. Er verlangt nicht von mir, dass ich wie sonst jemand sein soll, sondern dass ich einfach, demütig, gehorsam, freundlich, liebevoll und im Geringsten treu sei.

Sich in Verfolgung freuen

Von Nora Ellis

Am Anfang der herrlichen Bergpredigt spricht Jesus einen Segen aus über die geistlich Armen, die Leidtragenden, die Sanftmütigen, über diejenigen, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, über die, welche reines Herzens sind, über die Friedfertigen und über die, welche verfolgt und verleumdet werden. Er ermahnt die, welche verfolgt werden, dass sie fröhlich und getrost sein sollen und gibt ihnen die Zusicherung, dass ihr Lohn groß sein wird im Himmel. (Matth. 5,10-12).

Wie viele, oder eher wie wenige, können sich freuen und wirklich froh

sein darüber, wenn allerlei Übles wider sie geredet wird! Dieses Frohsein bedeutet, dass wir uns unter solchen Umständen noch mehr freuen und den Herrn preisen sollen, als wenn alles glatt von statten geht und uns jeder-mann wohl redet. Manch einer würde ein Christ werden, wenn er wie in einem Boot ruhig und sanft den Strom hinuntergleiten würde; aber ein Christ zu sein, bedeutet mehr als dies. "Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden." 2. Tim. 3,12. "Jesus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, so er verlässt Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Äcker, um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der nicht hundertfältig empfangt; jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker, mitten unter Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben." Mark. 10,29-30.

Es bringt Verfolgung, wenn wir alles in dieser Welt verlassen, aber was bringt es in der zukünftigen Welt? Das ewige Leben - die ewige Seligkeit. Unser Leiden wird uns wohl belohnt werden. Auch unser teurer Heiland, das sanftmütige und von Herzen demütige Lamm Gottes, wurde verfolgt. Sollten wir uns dann nicht freuen und dankbar sein, dass wir mit Christo leiden können? Wir wissen, dass der Weg des Kreuzes kein volksbeliebter Weg ist, aber er ist der einzige Weg, wie wir das ewige Leben erlangen können. Viele möchten von ihren Sünden errettet sein und dem Herrn dienen und keiner will verloren gehen, aber sie schrecken zurück wegen der Verfolgung. Wenn wir uns entschließen dem Herrn zu folgen, so bedeutet es, die Welt in allen Stücken aufzugeben. Wir müssen die weltliche Kleidung und die weltlichen Vergnügungen aller Art aufgeben. Dieses bringt Verfolgung. Etliche sagen, dass die Zügel zu straff gezogen werden und dass, wenn ernste Christen nicht ganz so streng wären, so würden mehr Menschen errettet werden und auf diese Weise würden sie keine Verfolgung erleiden. Es ist wahr, dass die Zahl der Christenbekenner zunehmen würde,

aber wenn sie nach dem Worte Gottes gewogen würden, so würden sie zu leicht und als Spreu erfunden werden.

Wenn wir alles verlassen und dem Herrn folgen, können wir uns in den Dingen des Herrn erfreuen. Wenn wir keine Prüfungen und Verfolgungen hätten, so würden wir nicht die Notwendigkeit empfinden, näher zum Herrn zu kommen, sich mehr auf Ihn zu verlassen und Ihm für Gnade und Sieg zu vertrauen. "Denn es ist genug, dass wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserei, Sauferei und gräulichen Abgöttereien. Das befremdet sie, dass ihr nicht mit ihnen lauft in dasselbe wüste, unordentliche Wesen, und sie lästern." 1. Petr. 4,3-4. Diejenigen, welche den Maßstab des Wortes Gottes in diesen Dingen kennen, erwarten nicht, dass die Heiligen sich an weltlichen Vergnügungen usw. beteiligen.

Lasst uns in inniger Gemeinschaft mit dem Herrn leben! Je inniger wir mit dem Herrn verbunden sind, desto weiter werden wir von der Welt entfernt sein und desto weniger Versuchungen von weltlichen Dingen werden wir haben.

Moses hätte diese Welt genießen und sich einen großen Ruf erwerben können, aber er erwählte lieber die Leiden und das Ungemach der Kinder Gottes, denn sich eine Zeit lang an den Freuden der Sünde zu ergötzen. David hatte es erfahren, dass ein Tag in des Herrn Vorhöfen besser, denn sonst tausend sind und fügte hinzu: "Ich möchte lieber ein Türhüter in dem Hause meines Gottes sein, denn wohnen in der Gottlosen Hütten." (Engl. Bibel).

Biblische Lehrpunkte

Kurzgefasster Überblick der Lehre Christ

Fortsetzung

Die ewige Glückseligkeit. Diese wird das ewige Leben genannt (Joh. 3,16), ein neuer Himmel und eine

neue Erde der Gerechtigkeit (2. Petr. 3,13), ein unvergängliches, unbeflecktes, unverwelkliches Erbe im Himmel (1. Petr. 1,3-5), Freiheit von Tod, Leid, Geschrei und Tränen (Offb. 21,1-4). Den Satan, die Sünde, Krankheit, Leid, Kummer, Traurigkeit und Trennung wird man nicht mehr kennen (Offb. 7,14-17; 22,2-5). Heiligkeit, Gesundheit, Ehre, Glückseligkeit und Liebe werden dort ihren bleibenden Wohnsitz haben. Dort werden die Erlösten Gott von Angesicht zu Angesicht schauen. Dieses ist der Himmel - die ewige Glückseligkeit.

Die ewige Pein und Strafe. Die unverbesserlichen Gottlosen (Ps. 9,18) werden in "die äußerste Finsternis" (Matth. 22,13), in "das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit" (Jud. 13), in "Ketten der Finsternis" gelegt werden. (2. Petr. 2,4). Sie werden "Qual" erleiden (Luk. 16,23) in "Feuer und Schwefel" (Offb. 14,10-11) und in den "feurigen Pfuhl" geworfen werden. (Offb. 20,11-15; 21,8). Keine Worte könnten deutlicher und schlussfolgernder sein wie diese: "Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht." Mark. 9,43-48.

Pastor Russell sagt, dass diese Würmer die Maden waren, welche an den Kadavern in dem "Tal Hinnom" zehrten. Aber Christus redet nicht von der Strafe dieser unbedeutenden Larven, sondern von jenen Menschen, welche durch dieses Leben gehen, ohne von ihren Sünden gereinigt und für den Himmel vorbereitet zu sein. Außerdem heißt es nicht: Der Wurm und das Feuer, sondern: Ihr Wurm und ihr Feuer. Dieses ist die Bedeutung der Bibel. Solche Theorien über die Hölle wie die von Russell sind unsinniges Geschwätz, welches nicht der Beachtung würdig ist. Seine ausschweifenden Auslegungen sind von Irrtum, Blindheit und Verwirrung umgeben. Ein jeder sollte sich vor seiner verführerischen Lehre hüten. Prüfet die Geister! Jesus Christus hat über solche falschen Lehren mit diesen unbesiegbaren Worten das Urteil gesprochen: "Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben." Matth. 25,46.

Die Gemeinde Gottes. Die Gemeinde ist der Leib Christi (Eph. 1,22-23; Kol. 1,24). Wir werden Glieder derselben durch die geistliche Geburt (Joh. 3,5; 1. Kor. 12,12-13 u. 18; Ps. 87,4-6; Apg. 2,47). Unsere Namen stehen im Himmel angeschrieben (Luk. 10,20), im "Buch des Lebens" (Phil. 4,3). Alle Erlösten im Himmel und auf Erden sind Glieder dieser Gemeinde (Eph. 3,14-15). Wenn ein Mensch sündigt, so wird er aus dem Buch des Lebens getilgt (2. Mose 32,32-33), aber wenn der Mensch im erlösten Zustand stirbt, geht er dahin, wo sein Name angeschrieben steht, nämlich an den Ort der ewigen Glückseligkeit.

Wegen der unbiblischen Lehren sind viele Erlöste (auf Erden) in verschiedene Sekten und Gemeinschaften der Menschen im Widerspruch zur Bibel zerstreut worden und sind auch jetzt noch zerstreut. (Jer. 23,1-3).

Die Einheit. Jesus betete, dass Seine Kinder eins sein möchten (Joh. 17,19-23) und gab Sein Leben am Kreuz dahin, um diesen Zweck zu erreichen. (Joh. 11,49-52; 10,16). Die erste Gemeinde besaß diese Einheit. (Apg. 4,31-32; Eph. 4,3-5). In Christo sind wir alle eins (Gal 3,28); aber die verschiedenen Sekten trennen und scheiden die Kinder Gottes. Das Predigtamt wurde zu dem Zweck eingesetzt, dass die Heiligen "zugerichtet" und sie zu "einerlei Glauben" (Einheit des Glaubens) gebracht würden, wann und wo immer ein Mangel vorhanden wäre. (Eph. 4,11-14). Spaltungen und diejenigen, welche dieselben anrichten, werden in Gottes Wort verdammt. (1. Kor. 1,10; Röm. 16,17; Apg. 20,29-30; 2. Petr. 2,1-2).

Dadurch, dass die Leute von der reinen Lehre Christi und der ersten Apostel abgewichen sind, sind Spaltungen und Trennungen verursacht worden. Ein Zurückkehren zu den apostolischen Lehren und die Befolgung derselben unter dem Volke Gottes wird die Gemeinde in ihrer anfänglichen Einheit wieder herstellen. Das Sektentum, als ein Ganzes, ist einer hoffnungslosen Spaltung unterworfen, so dass wir niemals erwarten können, dass alle Religionsbekenner des Katholizismus und Protestantismus

zur Einheit gelangen werden. Wir werden die Einheit in der Gemeinde Gottes, wie Christus für dieselbe betete, nur dann erwarten können, wenn die biblischen Anweisungen, wie dieselbe zu erlangen ist, befolgt werden. Siehe Jud. 3; Phil. 1,27; Röm. 15,4+5; Tit. 3,10-11; 1. Tim. 6,3-5; 2. Joh. 9-10.

Der Prophezeiung gemäß wird es am Abend licht sein. (Sach. 14,6,7+9). Während der Abendzeit also, vor dem Ende der Welt, sucht Gott Seine Schafe heraus und sammelt sie aus allen Spaltungen, wohin sie während des trüben und finsternen Tages zerstreut worden sind. (Hes. 34,11-12). "Gehet aus von ihr, mein Volk" sagte der mächtige Engel in Offenbarung 18,1-4 mit lauter Stimme. "Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen." 2. Kor. 6,14-17.

Die Schafe werden in eine sichtbare Einheit versammelt. Die Böcke werden natürlich in ihren verschiedenen Gemeinschaften gelassen, um ihren kraftlosen, lauen, formellen Zustand zu beklagen (Offb. 18). Dieses Sammeln ist nicht notwendigerweise ein buchstäbliches oder geographisches, sondern ein geistliches Sammeln. Es geschieht nicht an den verschiedenen Plätzen gewisser religiöser Fanatiker, noch in Jerusalem oder Palästina, sondern dieses Sammeln ist ein Zurückkehren zu der ganzen Bibel, zu der Stadt des lebendigen Gottes. (Hebr. 12,22-23).

J. E. F.

Fortsetzung folgt

o
 o **VERSCHIEDENES** o
 o

Die Zeit der Lagerversammlung in Anderson rückt immer näher. Man sollte schon jetzt Vorbereitungen für den Besuch derselben treffen. Ein jeder, der sein Herz für Gott aufschließt, kann Hilfe für Seele und Leib erlangen.

✿

Wir laden hiermit alle herzlich ein. Wem es nur irgend möglich ist zu kommen, sollte diese Gelegenheit nutzen. Das reine Evangelium wird in der Kraft Gottes verkündigt werden. Alle

sind willkommen. Für Unterkunft wird gesorgt. Diese Versammlung findet vom 6. - 15. Juni statt.

✿

Die erste Ausgabe des Kinderblattes "Himmliche Morgenröte oder der Jugend Wegweiser" ist bereits an die Besteller abgesandt worden. Wir sind der Überzeugung, dass das Blatt einen reichen Segen für die Jugend stiften und auch allgemeine Anerkennung finden wird. Wir ersuchen die gütige Mitwirkung aller unserer werten Leser in der Förderung und Verbreitung dieses Blattes.

Da die Leserzahl noch gering ist, sollten von Seiten der Leser besondere Anstrengungen gemacht werden, eine größere Verteilung des Blattes zu erreichen, damit die Leserzahl rasch steigt.

✿

Probenummern der Evangeliums-Posaune und des Kinderblattes werden gratis an jede Adresse gesandt. Ein jeder, der noch nicht mit dem Kinderblatt bekannt ist, sollte sich ein Probeexemplar kommen lassen.

✿

Im Ausland richte man alle Bestellungen von Schriften, Evangeliums-Posaunen und des deutschen Kinderblattes an: Otto H. Doebert, Essen, Ruhr, W. 6. Friedbergstr. 21, Germany.

✿

Wir erhielten eine Geldsendung von \$ 35,00, die für verschiedene Zweige der Reichsgottessache bestimmt war, ohne Namen- und Adressenangabe des Senders. Diese Summe wird für die bestimmten Zwecke in Anwendung gebracht. Wir danken dem freundlichen Geber für sein Wohlwollen und Interesse an der Sache des Herrn. Wolle der Herr auch wiederum seine Bedürfnisse nach Seele und Leib erfüllen!

✿

Es bietet sich oft eine vortreffliche Gelegenheit zur Verbreitung von christlicher Literatur. Da ein jeder Mitarbeiter an dem Aufbau des Reiches Gottes sein kann, sollte man stets

Evangeliums - Posaune

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs-Zeitschrift.

Das Blatt tritt aufs entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, "der einmal den Heiligen übergeben ist."

E. E. Byrum. Redakteur
A. L. Byers. Leitender Redakteur

Beitragende Redakteure.

H. M. Riggle. R. F. D. 5, New Betlehem, Pa.
Chas E. Orr. Anderson, Ind.
J. W. Byers. 719 54 th St., Oakland, Cal.
J. C. Blaney. Iron Hill, Quebec, Can.
J. E. Forrest. Quadrate, La.
R. L. Berry. Grove, Mo.

Nachgedruckt von:

Gemeinde Gottes, Celler Str. 53, 38518 Gifhorn
Tel. 05371-937440

Unter der Rubrik "In eigener Sache" veröffentlichen wir Artikel anderer Jahrgänge der Evangeliums-Posaune, Artikel aus Büchern, etc.

einen größeren Vorrat von christlicher Literatur zur Hand haben, um dieselbe zweckmäßig auszuteilen. Bei größeren Bestellungen gewähren wir Preisermäßigung. Bei Rollenabnahme von Posaunen und des Kinderblattes liefern wir das Stück zu einem Cent.



Nun, ihr lieben Leser, der Herr segne und ermutige euch in eurem Wirken für Gott und eure Mitmenschen! Säet den guten Samen und überlasst es Gott, das Gedeihen zu geben! Wer in der Furcht und Liebe Gottes sät, der wird nicht vergeblich säen. Ein solcher Same wird reiche Früchte fürs ewige Leben hervorbringen. Wer sich zuerst selbst dem Herrn und danach seinen Mitmenschen zu ihrem ewigen Segen und Wohlergehen hingibt, der wird köstliche Juwelen - teure, unschätzbare Menschenseelen - für den Herrn gewinnen.



Werdet nicht müde noch matt; denn das Wort Gottes verheißt uns, dass wir einst ernten werden ohne Aufhören, so wir nicht ermüden (Gal. 6,9). Lasst uns also Gutes tun und nicht müde werden, denn unsere Arbeit wird nicht vergeblich sein in dem Herrn (1. Kor. 15,58). Denket an die

Freude und den Lohn, der euer wartet, so ihr ganz dem Herrn ergeben seid und treu bis ans Ende beharrt. Euer Herr wird euch eingehen heißen in die ewige Herrlichkeit und euch die ewige, unverwelkliche Krone des Lebens darreichen.

Fragen und Antworten

Gibt es in der Schrift ein Beispiel, von jemand der die Kranken mit Öl salbte?

Als Jesus die Apostel aussandte, das Evangelium zu predigen, heißt es: "Und sie gingen aus und predigten, man sollte Buße tun; und trieben viel Teufel aus und salbten viele Sieche mit Öl und machten sie gesund." Mark. 6,12-13.



Gibt es eine Schriftstelle, welche anzeigt, dass die Kranken heutzutage gesalbt werden sollen?

"Ist jemand krank, der rufe zu sich die Ältesten von der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden getan, werden sie ihm vergeben sein." Jak. 5,14-15.



Was für Öl wird bei der Salbung von Kranken gebraucht, und wo kann man es bekommen?

Bei der Salbung von Kranken wird Olivenöl gebraucht, welches man in der Apotheke bekommen kann. Wir lesen in der Bibel, dass Salbungen für verschiedene Zwecke vollzogen wurden, aber wo die Salbung von Kranken erwähnt wird, wurde das Olivenöl gebraucht und in anderen Fällen wurde eine Salbe, welche aus verschiedenen Substanzen zusammengesetzt war, angewendet.



Lehrt die Bibel das Händeauflegen in der Heilung von Kranken?

In Luk. 4,40 wird von Jesus ein Bericht gegeben, wo es lautet: "Und da

Perlen aus vielen Wassern

Unsere Nachbarn haben den Nutzen davon, wenn wir täglich in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn Jesu Christi wachsen.



Fange einmal an für diejenigen zu beten, an denen du bisher so viel zu tadeln fandest, und merke dir das Resultat.



Leute, die viel murren, beten wenig.



Nicht alle Leute sind stark genug, ihre Zunge im Zaum zu halten.



Ein Heuchler versucht, andere zu betrügen, betrügt sich aber immer selbst.



Was einige Leute Sparsamkeit nennen, ist nur ein anderer Name für Geiz.



Würden wir nie versucht, so würden wir nie auffinden, wie fest unser Halt an Gott ist.



Es gibt immer noch Leute, die das Wort "geben" aus eigener Erfahrung nie kennen gelernt haben.



Manche Christen würden erschrecken, wenn sie ihren geistlichen Puls fühlen könnten, denn sie sind beinahe tot und wissen es nicht.



Einige Leute verstehen es besser, ihre Ansichten in die Bibel hineinzulesen, als den Willen Gottes, der darin enthalten ist, herauszulesen.



Der Prediger, der die Lämmer weidet, wird auch die Schafe behalten.



Gott kann deine Sünde nicht zudecken, bis du sie Ihm bringst.



Fortsetzung:

die Sonne untergegangen war, alle die, so Kranke hatten mit mancherlei Seuchen, brachten sie zu Ihm. Und Er legte auf einen jeglichen die Hände und machte sie gesund." Als Er Seinen Jüngern den letzten Auftrag erteilte, sagte Er zu ihnen: "Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur ... Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind die: ... auf die Kranken werden

sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden." Mark. 16,15-18. Mehrere Jahre hernach, als Paulus auf der Insel Melita war, "geschah es, dass der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem ging Paulus hinein und betete und legte die Hand auf ihn und machte ihn gesund. Da das geschah, kamen auch die anderen von der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen." Apg. 28,8-9.



Kann ein Mensch geheilt werden, ohne gesalbt zu werden oder ohne Auflegung der Hände?

Ja. Die Heilung geschieht durch den Glauben an Gott. Mitunter sprach Jesus nur das Wort, und sie wurden wegen ihres Glaubens an Ihn geheilt. Zu anderen Zeiten legte Er ihnen die Hände auf und heilte sie. Oft erlangt man die Heilung, indem man in Übereinstimmung mit Matth. 18,19; Mark. 11,24; 1. Joh. 5,14-15 Glauben übt.



Sollte in Verbindung mit der göttlichen Heilung Medizin gebraucht werden?

Da die göttliche Heilung mittels des Glaubens an Ihn durch die Kraft Gottes ausgerichtet wird, ist Er ebenso imstande, das Werk ohne die Medizin wie mit derselben auszuführen. Da die meisten Medikamente und Heilmittel giftig und dem menschlichen Körpersystem schädlich sind, erfordert es fast eben soviel Glauben, den Wirkungen und Folgen der Medizin entgegenzuwirken, wie dazu gehört, einen Menschen von der Krankheit zu heilen. Und da Jesus und Seine Apostel in ihrer Lehre über göttliche Heilung keine Heilmittel und Medikamente empfahlen, ist es klar ersichtlich, dass sie nicht erforderlich und notwendig sind. In Seinen Anweisungen an diejenigen, welche für die Kranken beten, sagte der Herr ihnen nicht, dass sie ihren Arzneikasten mit sich nehmen, noch Medizin zu der Anwendung des Glaubensgebetes verabreichen sollten, aber Er sagte: "Lasse sie über sich beten und salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der

Herr wird ihn aufrichten." Die Medizin wird nicht einmal als ein Hilfsmittel in einem solchen Fall empfohlen.



Was ist der Unterschied zwischen der biblischen Heilung und der Heilung der christlichen Wissenschaft?

Die biblische Heilung geschieht durch Gebet und Glauben an Gott. Sie kann als eine direkte Gebetserhörung des Kranken geschehen, wenn er Glauben üben kann, (Mark. 11,24) oder dadurch, dass zwei oder drei im Gebet eins werden (Matth. 18,19) oder auch durch das Händeauflegen und Salben mit Öl (Mark. 16,18; Jak. 5,14-15). Die Heilung der Christlichen Wissenschaft ist ein Gesunddenken. Sie geschieht nicht dadurch, dass die Kranken die oben angeführten Verheißungen der Schrift im Glauben ergreifen, sondern dadurch, dass sie sich von einem christlichen Wissenschaftler behandeln lassen, welcher sich für jede Behandlung bezahlen läßt. Der christliche Wissenschaftler verlangt von dem Patienten, dass er die Existenz von Schmerzen, Krankheit, Leiden, die Existenz des Satans usw. leugnet. Die eine Art der Heilung ist göttliche Heilung und die andere eine Gesunddenkerei, ein Resultat der Einbildung.

Zeugnisse

Sachsenbrück, Deutschland

Ich will folgendes zur Ehre Gottes mitteilen. Der Herr ist treu zu Seinem Wort, "und was wir bitten, werden wir von Ihm nehmen; denn wir halten Seine Gebote, und tun, was vor Ihm gefällig ist." 1. Joh. 3,22. Auf einer Versammlung in Westpreußen wünschte ein Bruder die Gebete der Kinder Gottes für seinen vierjährigen Sohn, der an Lungenentzündung schwer erkrankt war und hohes Fieber hatte. Wir gingen in das Haus des Bruders. Ein Bruder aus Christfelde legte dem Kind die Hände auf, und wir beteten und vertrauten auf Gott. Ungefähr um elf Uhr abends gingen wir zurück. Noch in derselben Nacht verlangte das Kind zu essen, was ein Zeichen war, dass der

Herr die Gebete erhört hatte. Gelobt sei Sein Name dafür! Ja, Er verläßt die Seinen nicht.

Liebe Geschwister im Herrn, seid ermutigt und werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Betet ernst für mich, dass der Herr mich allezeit im Glauben und in unerschütterlicher Treue in allen Dingen erhalten möchte! Betet auch für die Gemeinde an diesem Ort!

Euer geringer Bruder

Walter Schwarzfeld



Louisville, Ky.

Ich habe mich oftmals gewundert, wer wohl so interessiert an meiner Seele ist und die Evangeliums-Posaune für mich abonniert hat. Jetzt habe ich ausgefunden, dass es mein Schwiegervater ist, welchem ich hiermit meinen herzlichen Dank ausspreche. Durch die Evangeliums-Posaune habe ich Leben bekommen. Halleluja! In manchen Irrlehren war ich befangen und wusste weder ein noch aus. Wohl ahnte ich, dass es etwas Besseres geben musste als was ich besaß, doch immer wieder hatte ich mit Zweifeln zu kämpfen. Aber Dank sei Gott, durch den biblischen Inhalt der Posaune und etlicher Traktate, die ich mir von Anderson kommen ließ, sowie durch den Besuch von Versammlungen bin ich zur Erkenntnis der Wahrheit gekommen und habe auch die Herrlichkeit der einen Gemeinde Gottes sehen dürfen; und nicht nur das! Ich darf jetzt zu dieser Gemeinde gehören. Mit dem Psalmisten kann ich ausrufen: "Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern; dass ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang." "Denn ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend. Ich will lieber der Tür hüten in meines Gottes Hause, denn wohnen in der gottlosen Hütten."

Ich bitte alle Kinder Gottes, für mich zu beten, dass ich treu und demütig zu Jesu Füßen bleiben und noch tiefer in Seinen Willen versinken möge!

Euer geringer Bruder in dem einen Leibe

F. Roschowsky



Ein Brief an Neubekehrte über Gefühle

Teurer Freund in Christo!

Du sagst, dass du in letzter Zeit von schlechten Gefühlen heimgesucht bist. Es scheint dir, dass, als du dich bekehrtest, du sehr glücklich warst und dass das Sehnen deiner Seele in einer bemerkenswerten Weise belohnt wurde und du hattest die Empfindung, dass du niemals mehr eine Sorge oder Furcht haben würdest. Aber diese feierlichen Gefühle sind alle verschwunden und du fühlst jetzt so, als wenn du kein geistliches Leben besitzt. In Wirklichkeit scheint dir die ganze Erfahrung zweifelhaft und beinahe eine Täuschung zu sein.

Lass mich dir sagen, dass deine Gefühle genau dieselben sind, die an fast jeden Pilgrim auf des Königs Hochstraße herangetreten sind. Du bemerkst ferner, dass du gegen eine große Übermacht ankämpfst, um deine vorigen Gefühle wieder zu erlangen. Gute Gefühle sind ganz in der Ordnung, aber jetzt ist eine geeignete Zeit, dein Vertrauen nicht auf dieselben zu setzen. Unsere Hoffnung des Heils, unser Vertrauen, das Zeugnis der Gnade Gottes müssen auf etwas Festerem und Sichererem denn auf Gefühlen ruhen.

Auf welche Bedingungen hin verheißt Gott, uns von unseren Sünden zu retten? Du antwortest: "Buße und Glauben." Dies ist wahr.

Hast du Buße getan? "Ja, ich habe wirklich Buße getan," sagst du, "ich empfand eine solche Traurigkeit, dass ich gegen Gott gesündigt hatte, dass ich Ihm gelobte, für immer die Sünde aufzugeben, um nie mehr zu sündigen und ich habe all mein Unrecht gutgemacht so weit ich konnte. Ich weiß, dass ich es von Herzen meinte."

Hast du das Heil oder die Erlösung im Glauben an Christum ergriffen? Du antwortest: "Ja, ich erkannte, dass ich ohne Jesum verloren war. Ich bat Ihn einfach, mich von meinen Sünden zu erretten und ich glaubte, dass Er es tat."

Und hattest du Frieden? "O ja, in Wirklichkeit hatte ich einen süßeren Frieden, denn ich je zuvor empfunden

habe - aber es scheint, dass derselbe verschwunden ist."

Nun, schenke jetzt deinen Gefühlen keine Aufmerksamkeit. Es ist immer noch deine Absicht Gott zu dienen. Ist es nicht so? "O ja, es ist wirklich so," sagst du.

Hast du immer noch die Sünde aufgegeben? Hierauf antwortest du: "Ich habe kein Wohlgefallen an der Sünde mehr. Ich habe die Sünde verlassen."

Ist Jesus immer noch bereit zu retten und zu bewahren? Du kommst zu diesem Ergebnis: "Ich glaube, dass Er dieses tut; ja, ich weiß, dass Er es tut."

Nun, anstatt dass du nachdenkst, ob du gute oder schlechte Gefühle hast, fange an zurückzudenken, wie du die Sünde verlassen und wie der Herr dich angenommen hat, und du wirst bald zu der Erkenntnis kommen, dass deine Gefühle rechter Art sind. Der wirkliche Zustand unseres Lebens ist von größerer Wichtigkeit, denn Gefühle es sind.

Weißt du, dass viele liebe Leute, welche nicht Buße getan und Jesum angenommen haben, sagen, dass sie gute Gefühle haben? Wenn du zu ihnen redest, so sagen sie, dass sie ruhige und gute Gefühle haben und sogar, wenn du sie auf ihre Sünde aufmerksam machst, so werden sie noch vorgeben, dass sie gut fühlen. Sie machen anstelle des Wortes Gottes ihre Gefühle zur Grundlage ihres Glaubens. Wenn wir dem Wort Gottes gemäß Buße tun und glauben, dass Jesus uns Seinem Wort gemäß errettet, dann wird die Bibel unsere Grundlage, das Fundament unseres Glaubens, und wir sind vollkommen sicher, solange wir unseren Bund mit Gott halten und nicht sündigen. Wenn die finsternen Stunden über uns hereinbrechen, können wir finden, dass unsere Grundlage sicher und fest ist, während derjenige, der nur seine Gefühle zur Grundlage hat, in Verzweiflung versinkt. Diese Tatsachen veranlassen uns dazu, die folgende Proposition zu schreiben, dieselbe zu betrachten und darüber nachzudenken:

"Es ist besser, verkehrte Gefühle zu haben und recht mit Gott zu stehen,

denn gut zu fühlen und verkehrt zu sein."

Warum ist dieses so? Weil die, deren Herzen richtig vor Gott sind, früher oder später die rechten Gefühle haben werden. Aber diejenigen, welche nicht recht mit Gott stehen und gute Gefühle haben, werden früher oder später verkehrte oder schlechte Gefühle haben und in diesen beharren, es sei denn, dass sie Buße tun und auf dem biblischen Weg zum Herrn kommen.

Du sagst, dass du jetzt bessere Gefühle hast. Dieses ist nicht unerwartet geschehen. Wenn wir unsere Augen auf die wirkliche Tatsache in diesem Falle richten, werden wir stets besser fühlen.

Dieses veranlasst mich, noch eine Präposition zu schreiben, welche du betrachten und drüber nachdenken mögest:

Da das Heil oder die Erlösung von Sünden von der wahren Absicht unseres Herzens abhängt, die Sünde zu verlassen und Gott zu dienen und nicht von unseren Gefühlen, folgt daraus, dass wir unsere Augen auf die Absichten, Beweggründe und den Zweck unseres Herzens richten müssen, und dass wir die Gefühle für sich selbst Sorge tragen lassen müssen.

Möge der Herr dich segnen! Dringe im Glauben voran und erfülle treu deine Pflicht, so wird alles wohl mit dir sein.

R. L. Berry

Beachte die kleinen Dinge!

Quellen sind kleine Dinge, aber sie sind die Anfänge von großen Strömen. Ein Ruder ist ein kleines Ding, aber es regiert ein ganzes Schiff. Ein Zaum ist ein kleines Ding, aber wir kennen seinen Gebrauch und seine Kraft. Nägel sind kleine Dinge, aber sie halten die Teile eines großen Gebäudes zusammen. Ein Wort, ein Blick, ein Lächeln ist ein kleines Ding, aber mächtig, entweder zum Guten oder zum Bösen. Denke hieran und beachte die kleinen Dinge!

S.

Gesundheitspflege

Hausreinigung

In der Frühjahrszeit sollte eine gründliche Hausreinigung vorgenommen werden. Während des Winters sind manche Häuser und Fenster wegen der kalten und feuchten Witterung fest geschossen gehalten und der frischen Luft ist nicht der nötige Zutritt gestattet worden. Hierdurch sammeln sich leicht Krankheitskeime an. Auch sind viele Gegenstände vorhanden, die gesäubert und andere wieder, die gänzlich vernichtet werden sollten.

Man sollte deshalb eine gründliche Hausreinigung von oben bis unten vornehmen. Kammern, Keller, Zimmer, Kleiderschränke und Schubladen sollten gründlich ausgeräumt und gereinigt werden. Man sollte das Haus von allen etwaigen Krankheitskeimen säubern und wo möglich die Räume desinfizieren, d. h. von Ansteckungsstoffen reinigen. Alle Räume des Hauses sollten gründlich ausgelüftet werden. Dieses sollte aber nicht nur zur Zeit der Hausreinigung geschehen, sondern man sollte zu jeder Zeit dafür sorgen, dass die Zimmer und besonders die Schlafstuben gut gelüftet und dass der Sonnenschein und die frische Luft stets freien Zutritt zu denselben haben.

Viele Krankheiten entstehen aus Mangel an Sonnenschein und frischer Luft. Unreine Luft und Schmutz sind furchtbare Erzeuger von Krankheitskeimen. Es ist beinahe unbegreiflich, dass Leute in solchen schmutzigen Häusern mit vergifteter Luft leben können, wie man es häufig antrifft.

Nicht nur wirkt dieses schädlich und zerstörend auf den Körper, sondern auch auf den Geist. Das ganze Gemüt des Menschen wird hiervon in Mitleidenschaft gezogen. Wenn eine Person in einem ungelüfteten Zimmer schläft, wird sie mit einem schweren Gefühl erwachen; ihr Blut fließt wie Blei durch die Adern. Die Luft muss das Blut reinigen, und durch das Blut wiederum wird dem Gehirn und den Nerven neue Nahrung zugeführt.

Wenn aber keine frische Luft vorhanden ist, wird auch das Blut vergiftet, und dieses hat wiederum seine Rückwirkung auf das Gemüt, welches erschläft und den Geist beschwert.

Man kann schon an dem Haus und der Umgebung erkennen, was für Menschen darin wohnen. Es ist gewöhnlich der Fall, dass, wenn das Gemüt des Menschen in einem gesunden und normalen Zustand ist, dass dann auch seine Umgebung reinlich und alles in seiner Ordnung ist. Wenn jedoch das Gemüt des Menschen in einem ungeordneten Zustand ist, so wird auch seine Umgebung dementsprechend sein. Ein Sprichwort sagt: *“Die Reinlichkeit kommt nächst der Gottseligkeit.”* Die Schrift sagt, dass Gott ein Gott der Ordnung ist. Dasselbe verlangt Er auch von den Menschen. Alles in der Natur hat seine Ordnung, und Gott erwartet von den Menschen, dass auch sie Ordnung halten.

Ein Mensch kann sich in ungeordneten Verhältnissen nicht glücklich fühlen. Wenn alles in seinem Heim und dessen Umgebung in Ordnung gehalten und sauber und rein ist, so wird dieses wohlthuend auf seinen Körper, Geist und Gemüt, ja wohlthuend auf die ganze Familie einwirken. Ein jeder, der ein Heim besitzt, sollte deshalb danach streben, dass alles in einem geordneten Zustand ist und völlige Sauberkeit darin herrscht. Ein solches Heim ist ein angenehmer Ort, besonders, wenn die Furcht und Liebe Gottes ihren Wohnsitz darin haben.

Christliche Familien sollten besonders dafür sorgen, ihr Haus in einem guten und reinen Zustand zu halten. Es bringt Schande auf die Sache Christi, wenn solche, die vorgeben Christen zu sein, unsauber in ihrer Erscheinung, ihrer Umgebung und ihren Häusern sind. Das Christentum übt nicht nur eine Wirkung auf den inneren, sondern auch auf den äußeren Menschen aus. Ein unsauberes physisches Wesen steht im Widerspruch mit dem Worte Gottes.

Für den Familienkreis

Etliche häusliche Probleme und Ratschläge für Eltern und Kinder

Von A. T. Rotwe

Fortsetzung

Die Liebe - untersuche dieselbe!

Ehe du jenes Gefühl, welches du in deiner Brust empfindest, als Liebe annimmst, untersuche dasselbe zuerst gründlich. *“Die Liebe untersuchen?”* sagst du. Ja, die Liebe kann ebenso untersucht werden wie etwas anderes. Verwechsele irrtümlicherweise nicht sinnliche Lüste mit Liebe. Die Liebe ist ein von Gott gegebenes Prinzip und besteht aus einer Anzahl von Bestandteilen, zu welchen Aufopferung, Hingabe, Treue, Sympathie und Achtung gehören. Wenn du wirklich eine Person liebst, so bist du auch willig, dich für dieselbe aufzuopfern. Du bist derselben ganz ergeben; ihr Wohlergehen liegt dir am Herzen, und du hast die größte Achtung für sie. Gerade dieser Mangel an echter Liebe hat schon manch ein Leben und viele Familienkreise ruiniert. Es hat die vielen Ehescheidungen und das häusliche Elend zur Folge. Die Verhelichung und das Eheleben erweist sich dann als ein Fehlschlag, und der Teufel erntet eine reiche Ernte. Wenn du glaubst, dass du eine gewisse Person liebst, so stelle folgende gründliche Prüfung an: Angenommen, dass das Mädchen, welches du zu lieben wähnst und zu ehelichen beabsichtigst, fürs ganze Leben entstellt, ein Invalide, ihren Verstand verlieren oder früh alt und grau würde, und solches ist schon geschehen, würdest du sie dann immer noch lieben, dich für sie aufopfern, ihr ergeben und für ihr Wohlergehen besorgt sein? - Es ist besser, dass du deine Empfindungen gründlich prüfst, ehe du dich entschließt, das Wort L-i-e-b-e zu buchstabieren.

Die Werbung - nicht Koketterie

Wir können die moderne Werbung oder das Hofmachen nicht billigen.

Die Werbung war ohne Zweifel ursprünglich als ein Mittel bestimmt, eine Bekanntschaft zu pflegen, welche höchst wesentlich und notwendig ist. Kein Paar sollte sich verehelichen, ohne so gründlich wie möglich miteinander bekannt zu sein, weil etwas in ihrem Temperament oder ihrer Gemütsbeschaffenheit sein mag, welches nicht angenehm und übereinstimmend ist. Aber die Werbung, wie sie heutzutage in vielen Fällen geschieht, ist nur eine Form der Koketterie und Zuchtlosigkeit, welche oftmals zu einer vorzeitigen und gezwungenen Verehelichung führt und ein unglückliches Leben und schließlich die Ehescheidung zur Folge hat. Ein großer Teil der Schuld liegt in der heutzutage herrschenden leichtsinnigen Auffassung über das Heiraten - dieses ernsten und bedeutungsvollen Schrittes. Die junge Generation oder das heutige Geschlecht führt ein unbedachtes, oberflächliches Leben. Es scheint, dass so viele junge Mädchen sich nur nach jungen Männern umsehen, welche mit ihnen kokettieren, sich elegant kleiden, ausgelassen sind und Geld verschwenden. Und in vielen Fällen versuchen die jungen Männer, diesen Anforderungen nachzukommen. Der bescheidene junge Mann mit hohen Idealen wird oftmals zur Seite gestellt. Aber dieses ist ein sehr gefährlicher Irrtum. Ihr jungen Mädchen, wenn ihr geliebt und geachtet werden wollt, so achtet euch selber! Dieses erfordert nicht, dass ihr ein sprödes Wesen zur Schau tragt. Ihr könnt angenehm, freundlich, umgänglich und gütig sein, aber ihr müsst euren Selbstrespekt, die Achtung vor euch selbst, bewahren. Das Küssen und Umarmen sollte durchaus nicht erlaubt werden. Du sagst: "Sollte ich es meinem jungen gebildeten Freund nicht gestatten, mich zu küssen?" Nein, durchaus nicht! Du solltest solch ein reines, keusches, tugendhaftes, achtungsvolles, zu respektierendes Leben führen, dass, wenn du in den Ehestand trittst, du deinem Mann sagen kannst, dass er mit Ausnahme deines Vaters und naher Verwandten, er der einzige Mann ist, der dich je geküsst hat. Wenn du deinen Charakter und deine Selbstachtung bewahren willst, so musst du den

Männern, mit denen du verkehrst, zu verstehen geben, dass du ihnen in dieser Hinsicht keine Freiheit gibst, und dass irgend ein Versuch, diese Regel deines Lebens zu übertreten, einen augenblicklichen Abbruch der gesellschaftlichen Beziehung bedeuten wird. Wenn das junge Mädchen hierauf bestehen würde, würden die jungen Männer es in den meisten Fällen achten und respektieren. Die Schuld liegt nicht ganz und gar bei den jungen Mädchen allein. Es sind oftmals die Eltern, welche ihren Töchtern gestatten, in einem zu jungen Alter und unter unpassenden Zuständen Gesellschaft mit jungen Männern zu pflegen. Aber oftmals ist es die Schuld der jungen Männer. Es muss leider gesagt werden, dass viele junge Männer, welche ein ausschweifendes Leben führen, nur mit der Absicht in einen Familienkreis eindringen, Verwüstung und Verderben anzurichten. Solche Männer sollten gänzlich von deiner Gesellschaft ausgeschlossen werden, bis sie gelernt haben, sich selber und andere zu achten und zu respektieren und bis sie die Früchte eines ehrlichen, reinen, keuschen und aufrichtigen Lebens hervorbringen können.

Es gibt Männer, welche nicht eher zufrieden sind, bis sie ein unschuldiges Mädchen ruiniert haben. Dieses ist weder menschlich noch tierisch, sondern teuflisch.

Fortsetzung folgt

Göttliche Heilung des Leibes

Von verschiedenen Leiden geheilt

Der Herr hat oftmals meinen Körper mit Seiner mächtigen Heilkraft berührt. Vor etlichen Monaten heilte Er mich von einem schweren Katarrhleiden. Ich hatte einen schlimmen Husten und solche heftigen Erstickungsanfälle, dass mein Mann zeitweise dachte, dass ich sterben würde. Auch hatte ich Rückgrat- und Nierenleiden und litt auch an schwerer Verdauungsbeschwerden. Ich ließ mir ein gesalbes

Taschentuch kommen und ersuchte um Fürbitte. Schon mehrere Monate lang hatte ich nicht gut geschlafen, aber, gepriesen sei Gott, ich bin jetzt vollständig geheilt! Jesus ist ein Helfer zu jeder Zeit der Not. Betet für mich, dass ich Jesum besser erkennenlerne und näher zu Gott komme! Eure erlöste Schwester

I. M. Makely

Gesund und wohl

Ich möchte dem Herrn für Seine mächtige Heilkraft danken. Im vorigen Herbst wurde ich sehr krank. Ein Arzt stellte fest, dass ich an Magenkrebs litt. Die Heiligen beteten und flehten während der ganzen Zeit um meine Heilung zu Gott, und doch schien es schlimmer zu werden, so dass ich sogar dem Tode nahe kam. Zwei der besten Ärzte in unserer Stadt sagten mir, dass ich sterben müsste, und alles, was mir zu tun übrig bliebe, wäre, ein Stärkungsmittel zu gebrauchen. Ich konnte nichts essen, ohne die heftigsten Schmerzen zu leiden. Eines Abends, etwa Mitte Januar, versammelten sich die Heiligen um mein Bett, und der Herr erhörte ihr Gebet insofern, dass ich aufstand, mich hinkniete und mit ihnen betete. Vorher war ich hilflos. Eine Zeitlang wurde es besser mit mir, aber dann wurde es wieder schlimmer. Ich verließ das Bett nicht bis zum 27. Februar, als der Herr meinen Leib berührte, und ich gesund und wohl aufstand. Gepriesen sei Gott!

Ich schaute ganz von Menschen hinweg und setzte meine Hoffnung nur allein auf Gott, und als ich mich gänzlich Seinen Händen übergab, entweder zu leben oder zu sterben, kamen die Worte: "Du sollst leben." O, wie dieses meine Seele ermutigte! Ich empfand, wie die Heilkraft durch eine jede Faser meines Wesens drang.

Während meiner Krankheit ging ich durch tiefe Wasser der Leiden. Mitunter dachten die Nachbarn, dass ich tot sei. Ich konnte nur im Flüsterton reden und war so nervös, dass ich das Rascheln mit einer Zeitung im angrenzenden Zimmer nicht ertragen konnte. Mein Rücken und meine

Schultern waren von dem Liegen ganz wund geworden und meine Arme ganz abgemagert.

Ich kann jetzt alles essen, was mir schmeckt, auch in reichem Maße, und ich kann es ebenso gut verdauen, wie früher in meinem Leben. Ehe ich geheilt wurde nahm ich, solange wie es mir möglich war, keine Speise zu mir und lag ganz still. Wenn ich nicht mehr länger warten konnte, aß ich nur ein wenig, aber es folgten heftige Schmerzen und Verdauungsbeschwerden darauf.

Ich gebe Gott alle Ehre; denn ich bin vollständig gesund und wohl! Ich preise Gott täglich und will Ihm bis zum Ende meines Lebens dienen. Dieses ist mein wahres Zeugnis, aber die Hälfte kann nicht gesagt werden. Betet für mich, dass ich treu bleiben möge!

Euer erlöster Bruder, ganz auf dem Altar,

Reed Moore

Ein jedes Wort dieses Zeugnisses ist wahr. Ich weiß, dass der Herr meinen Mann heilte.

Frau Maggie Moore

Wir wurden nach dem Haus dieses Bruders gerufen, um sein Heilungszeugnis zu schreiben. Wir wissen, dass alles Tatsache ist, denn wir standen während seiner Krankheit stets mit ihm in Berührung. Mitunter schien es beinahe hoffnungslos zu sein, doch der Herr sagte: "Harret aus!"

Eure erlösten Schwestern

Milly Lahmeyer,

F. Kuffls

Ein Kranker geheilt, nachdem er vom Arzt aufgegeben war

Im September 1911 zog ich mir eine heftige Erkältung zu, aber bald artete dieselbe in Luftröhrenentzündung aus. Ich betete und prüfte meine Übergabe an Gott. Jedesmal, wenn wir uns zum besonderen Gebet vereinigten, wurde mir Hilfe zuteil, aber dasselbe Leiden kam mit stärkerer Macht zurück denn vorher. Es wurde so rasch schlimmer mit mir, dass ich im November zeitweise im Bett liegen musste. Etliche Nächte hatte ich heftige Erstickungsanfälle, und es schien, als ob

ich diese Welt verlassen müsste. Die Nachbarn sagten, dass ich Schwindsucht hätte und nicht mehr lange leben könnte. Meine Freunde weinten und waren betrübt, da sie dachten, dass sie mich bald aufgeben müssten.

Im August 1912 sagte ein Arzt, dass ich ohne Zweifel Tuberkulose hätte, und mir nur durch Diät und frische Luft etwas Hilfe zuteil werden könnte. Ein anderer Arzt, welcher mich untersuchte, stellte fest, dass ich Herz- und Magenleiden hätte und dass meine Lungen sehr angegriffen seien.

Während der ganzen Zeit nahm ich keine Medizin, sondern hatte den festen Entschluss in meinem Herzen, dem Herrn zu vertrauen. Ich schrieb an zwei verschiedene Gemeinden der Heiligen um Fürbitte und ließ auch ein gesalbes Tuch kommen. Der Herr erhörte Gebete und half wunderbar, aber es trat wiederum ein Rückfall ein. Im September 1912 zogen wir nach Barton. Am letzten Sonntag im November fasteten und beteten wir. Bruder D. B. Lee und ich hatten uns im Gebet vereinigt, und indem wir auf unseren Knien lagen, gab der Heilige Geist meiner Seele das Zeugnis: "Es ist genug, du bist geheilt." Ich stand auf, behauptete Sieg über das Leiden, und seitdem bin ich gesund. Ich ging am 4. Dezember wieder an meine Arbeit, die ich seitdem immer tun konnte. Gepriesen sei der Herr in alle Ewigkeit!

Es lohnt sich wirklich, eine Übergabe bis in den Tod zu machen, und wenn wir bereit sind zu sterben, sind wir in einem guten Zustand, geheilt zu werden und noch eine Zeit länger zur Ehre Gottes zu leben. Wenn wir wirklich des Herrn sind, so lasst uns demgemäß handeln und Ihm bis ans Ende vertrauen! Röm. 8, 28 war mir in meinem Leiden ein großer Trost. Betet für mich und meine Familie!

Euer Bruder, ganz für den Herrn

Tampa, Oregon

Vom Typhus geheilt

Ich bin ein Mädchen von sechzehn Jahren, und meine Schwester ist neun Jahre alt. Im Oktober 1911 erkrankte ich ernstlich und am folgenden Tag auch meine Schwester. Es waren nur

wenige Kinder Gottes in der Nähe. Also beteten mein Vater und meine Mutter für uns, aber es wurde schlimmer. In einigen Tagen erfuhren unsere Nachbarn von unserer Krankheit und bekundeten ihr Missfallen, dass wir keinen Arzt rufen ließen. Eines Tages kam ein Arzt freiwillig und untersuchte uns. Er sagte, dass wir Typhus hätten.

Kurze Zeit darauf fingen meine Wangen an zu schwellen. Die Schmerzen waren so heftig, dass ich es kaum aushalten konnte. Vater und Mutter beteten verschiedene Male für mich, und der Herr schenkte mir auch Lindernung. Etliche Nachbarn verbreiteten das Gerücht, dass wir Diphteri hätten, was viele davon abhielt, uns zu besuchen, und jemand informierte einem Gesundheitsbeamten, dass wir sehr krank und ohne ärztliche Hilfe waren. Am nächsten Morgen kamen zwei Gesundheitsbeamte und drohten, uns ins Hospital zu nehmen. Auch drohten sie meinem Vater und meiner Mutter, dass sie das Gesetz anwenden würden. Zwei Tage später kamen dieselben Beamten wieder und brachten einen Arzt mit sich. Sie untersuchten den Gesundheitszustand in unserem Hause. Etwa um dieselbe Zeit ließen wir eine Schwester rufen, welche für uns betete, und der Herr heilte uns. Das Fieber verließ uns, und wir konnten bald aufstehen. Gepriesen sei der Herr! Als es uns so schlecht ging, sagten die Nachbarn, wenn wir gesund würden, dann würden sie an sie an göttliche Heilung glauben. Nachdem wir aber gesund geworden waren, sagten sie, dass sie es nicht glaubten, dass es Typhus gewesen sei. Nach unserer Krankheit gingen alle unsere Haare aus, und viele Leute wollten uns bloß aus Neugier sehen. Eure erlöste Schwester

Aurora Tilson

Mir wurde von derselben Stunde an besser

Gott hat Gebete erhört und Seine Liebe bekundet, indem Er meinen Körper geheilt hat. Am Sonntag, den 24. März, hatte ich einen heftigen Anfall von Herzleiden und Nervenzerrüt-

tung. Es war so heftig, dass ich dachte, meine Zeit, nach meiner ewigen Heimat zu gehen, wäre gekommen. O, wie gut ist es, bereit zu sein, Gott zu begegnen! Ich gab alle Hoffnung auf, nahm Abschied von meiner lieben Frau und den Kindern und auch von allen, welche um mein Bett versammelt waren; aber die Kinder Gottes hielten an im Gebet zu Gott, mein Leben zu schonen. Ich wurde nach Jak. 5,14 gesalbt, und Gott sah auch unsere vielen Tränen, hörte unsere Gebete und sandte das Zeugnis Seines Geistes in unsere Herzen, uns die Gewissheit gebend, dass das Werk geschehen war. Mir wurde von der Stunde an besser und ich nahm auch an Kräften zu. Am 13. April konnte ich schon wieder predigen. Viele kamen, um mich zu hören und zu sehen. Dank sei Gott für Seine Gegenwart und Macht an denen, welche glauben! Ich möchte allen, welche krank und leidend sind, raten, ihren Fall vor den Herrn zu bringen. Es ist der sicherste und gewisseste Weg.

Mit der Gnade Gottes will ich den übrigen Teil meines Lebens in Seinem Dienste verwenden. Betet für mich, dass ich teuren Seelen zum größtmöglichen Segen werde!

Euer Bruder in Christo,

R. A. Walling



„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

„Großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“

Zweites Quartal

VII. Lektion

Joseph begegnet seinen Brüdern

Bibelvers

Was der Mensch sät, das wird er ernten. Gal. 6,7

Zeit und Ort

Zeit: Im zweiten Jahr der Teuerung - zwanzig Jahre später, als Joseph von seinen Brüdern verkauft wurde - im

Jahr 1707 oder nach Beecher 1715 v. Chr.

Ort: Zoan. Dieses war eine der alten Hauptstädte Ägyptens und lag an dem Nil.

Lektionstext:

1. Mose 42

Einleitung

In unserer letzten Lektion haben wir gesehen, wie Joseph ein Bürger Ägyptens wurde, eine ägyptische Frau zum Weibe erhielt und ein Herrscher des Landes wurde. Ihm wurden zwei Söhne vor der Teuerung geboren. Der eine hieß Manasse, welches bedeutet: „Gott hat mich lassen vergessen all meines Unglücks“, und der andere hieß: Ephraim, bedeutet: „Gott hat mich lassen wachsen.“ Während der Teuerungsjahre sammelte Joseph Getreide die Fülle und speicherte es in einer jeden Stadt auf. Dann kamen die Jahre der Teuerung. Josephs Brüder hatten ihn aus Neid nach Ägypten verkauft, aber Gott gebrauchte die Umstände, sie zu demütigen und zu erhalten.

Lektionserklärung

Josephs Brüder kommen, um Korn zu kaufen

Verse 1 - 4

1.-2. Die Teuerung, welche in Ägypten war, erstreckte sich bis nach Kanaan, und Jakob und seine Söhne, welche jetzt reich waren, fanden keine Weide für ihre Herden. Es wurde Jakob berichtet, dass in Ägypten Getreide zu kaufen wäre. *Was sehet ihr euch lange um?* Vielleicht wollten die Söhne Jakobs nicht gern nach Ägypten gehen, weil sie sich deutlich erinnern, dass sie vor zwanzig Jahren in boshafter Weise Joseph als Sklaven dahin verkauft hatten. Es ist wirklich wunderbar, wie das Gedächtnis der Sünde sich an das Gewissen klammert. Ziehete hinab, war schließlich der Befehl Jakobs, dessen Energie ihn niemals verließ.

3. *Also zogen sie hinab zehn Brüder Josephs, dass sie ... Getreide kauften.* Die Reise dauerte zehn bis zwölf Tage. Die große Landstraße nach Ägypten lag in der Nähe des Mittelländischen Meeres und führte

durch das Philisterland. Joseph war vor Jahren über diese Straße geführt worden, und ohne Zweifel dachten die zehn Brüder oft an ihn, als sie dahin reisten. Das Getreide, welches sie kauften, war Weizen oder Gerste. Es war eine große Karawane notwendig, um genug Getreide zurückzubringen, damit auch Jakobs Herden versorgt werden konnten, und zehn Männer waren nicht zu viel, um einen solchen Zug von Lasttieren zu kontrollieren.

4. *Benjamin ... ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen.* Nachdem Joseph von zu Hause fort war, richtete Jakob viel oder den größten Teil seiner Liebe auf Benjamin, seinen jüngsten Sohn und Josephs eigenen Bruder. Jakob befürchtete, dass Benjamin ein Unglück befallen würde.

5. *Die Kinder Israels.* Jakobs neuer Name.

Josephs Traum geht in Erfüllung

6. *Joseph war der Regent im Lande.* Es war wahrscheinlich nicht möglich, dass Joseph alle Einzelheiten des Abwiegens und Verkaufens von Getreide leiten konnte, aber er war der Aufseher. Vielleicht war es der Fall, dass, wenn eine große Quantität verlangt wurde, wie Jakobs Söhne sie wünschten, die Käufer persönlich dem Regenten vorgestellt wurden, damit sie die Bedingungen vereinbaren konnten usw.

6. *Da nun seine Brüder kamen, fielen sie vor ihm nieder.* Durch diesen Akt der Untertänigkeit ging der Traum Josephs, welchen er vor zwanzig Jahren gehabt hatte, genau in Erfüllung.

7. *Und er sah sie an und kannte sie.* Natürlich kannten sie ihn nicht. Er war ein königlicher Beamter, der Regent im Lande, in amtlicher Kleidung und bedient wie ein Ägypter. Sie dachten, dass er ein Sklave sei, wenn er noch am Leben wäre. Sie hätten ihn niemals am Hofe in Ägypten gesucht haben. Aber er erinnerte sich ihrer; denn wiewohl sie an Alter zugenommen hatten, so hatte sich ihr Aussehen doch wenig verändert.

9. *Ihr seid Kundschafter.* Joseph beschuldigte sie, damit er die ge-

wünschte Auskunft von ihnen erlangen konnte.

10 -12. *Deine Knechte sind gekommen, Speise zu kaufen.* Sie behaupteten, dass dies die Absicht ihres Kommens sei. *Wir sind alle eines Mannes Söhne.* Spione würden nicht aus einer Familie sein; man würde sicherlich zu diesem Zweck nur einen Mann aus jedem Stamm oder einer Familie ausgewählt haben. Aber Joseph hatte noch nicht alle Auskunft, die er wünschte. Also beschuldigte er sie wiederum.

13. *Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder.* Dieses gaben sie als Beweis an, dass sie nicht Spione sein konnten. *Der Jüngste ist noch bei unserm Vater; aber der eine,* fügten sie etwas geheimnisvoll hinzu, *ist nicht mehr vorhanden.*

*Die Strafe der Brüder
nimmt ihren Anfang*

Verse 14-24

14. *Kundschafter seid ihr.* Joseph klagt sie wiederum an, um sie gründlicher zu prüfen; denn bis jetzt zeigten sie noch keine Früchte der Buße.

15. *Daran will ich euch prüfen.* Indem sie ihren jüngsten Bruder vor ihn bringen sollten.

16. *Sendet einen unter euch hin.* Er gab den Befehl, dass nur einer von ihnen zurückkehren sollte, während er die übrigen alle im Gefängnis verwahren lassen wollte.

17-20. Also ließ er sie für drei Tage ins Gefängnis führen, um zu sehen, welche Wirkung dieses bei ihnen hervorrufen würde. Während der ganzen Zeit sehnte er sich danach, ihnen zu vergeben, aber er hatte noch eine weitere Pflicht zu erfüllen, und diese war, zu sehen, ob sie ihr böses Wesen verlassen hatten, und ob sie seines Vertrauens würdig waren. Nach drei Tagen machte er den Vorschlag, dass alle gehen könnten, aber einer im Gefängnis zurückbleiben sollte, bis Benjamin gebracht wurde.

20. Dieses Mal hörte Joseph seine Brüder von ihrer Sünde reden, die sie an ihm begangen hatten. Sie fingen an zu empfinden, dass die lang hingezogene Strafe als Wiedervergeltung ihres Vergehens, dass sie ihren Bruder verkauft hatten, auf sie gefallen wäre.

Sie redeten von der Angst seiner Seele, und wie er sie anflehte, ihn nicht zu töten oder zu verkaufen. Dann erinnerte Ruben sie, wie er sich bemüht hätte, sie zu überreden, Joseph keinen Schaden zuzufügen. "Nun," sagte Ruben, "wird sein Blut gefordert." Joseph konnte sich während dieses Gesprächs nicht mehr länger enthalten, sondern wandte sich von ihnen ab und weinte. Es gibt Zeiten, wo nichts denn Tränen den zurückgehaltenen Gefühlen hinreichende Linderung bringen kann. Nach einer Weile kehrte Joseph wieder zu ihnen zurück, band Simeon und gab den anderen die Freiheit, wiederum nach Kanaan zurückzukehren.

Der Brüder Rückkehr zu Jakob

Verse 25-38

25-36. Joseph zeigte seine Güte und Freundlichkeit gegen seine Brüder, indem er ihnen Getreide mitgab und den Befehl erteilte, dass ihnen das Geld in ihren Sack zurückgelegt und Zehrung auf den Weg mitgegeben wurde. Die Brüder waren erstaunt, als sie ihr Geld fanden und wussten nicht, ob sie sich freuen oder fürchten sollten. Als sie zu Hause ankamen, erzählten sie Jakob, was geschehen war, worauf er verzweifelt ausrief: *Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es geht alles über mich.* Ruben bot sich an, die Verantwortung zu übernehmen, wenn Benjamin nicht zurückkehrte und sagte, dass er seine beiden Söhne als Opfer geben würde, wenn er es verfehlte, Benjamin zu Jakob zurückzubringen. Aber der alte Mann weigerte sich; denn er sagte: *Wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, ... würdet ihr meine grauen Haare mit Herzeleid in die Grube bringen.*

Notizen und Illustrationen

Vergeltung. - Viele Leute handeln, als wenn es kein Gesetz der Vergeltung gäbe. Furcht- und gewissenlos häufen sie Sünde auf Sünde. Sie geizen, sie wuchern, sie rauben, sie stehlen, sie töten, sie schwelgen, als wenn keine Vergeltung folgen würde. Aber ebenso gewiss, wie die Verletzung der natürlichen Gesetze Krankheit und Not erzeugt, ebenso gewiss wird die

Verletzung der geistlichen Gesetze in furchtbarer Strafe enden. Gott ist nicht blind, dass Er die Sünde dieser Welt nicht sehen könnte, wiewohl es zu Zeiten so scheinen mag. Es ist Seine Langmut, dass die Menschen nicht sofort für ihre Sünden gestraft werden. Manche Menschen denken, dass Gott zu gut ist, um die Seele in die ewige Pein zu stürzen, aber gerade das Gesetz der Vergeltung beweist, dass es eine Hölle - einen Ort der ewigen Pein gibt. Was anderes könnte sonst Gott mit denen anfangen, die nicht Buße tun? Der einzige Weg, um dem sicheren Verderben zu entrinnen, ist, Buße zu tun.

"Das Gewissen, das Gedächtnis und die Vernunft werden zu Polizisten, Zeugen und Geschworenen, indem sie arrestieren und von der Sünde überführen." Das Gewissen gibt das Warnungssignal, aber diese innere Stimme kann unterdrückt und verhärtet werden, wenn man diese Warnung unbeachtet lässt. Eine Person, welche einen Wecker in ihrem Zimmer hat, wird beim ersten Mal schnell durch dieselbe geweckt, aber wenn sie nicht sofort aufsteht, sondern wieder einschläft, kann sie bald ruhig schlafen, ohne den Wecker zu hören.

"Hast du schon jemals von der großen St. Paulus Uhr in London gehört? Wie viele hören am Mittag, wenn das geschäftige Treiben der Menge seinen Höhepunkt erreicht hat und Kutschen, Wagen und Omnibusse durch die Straßen rollen, die Uhr niemals schlagen, es sei denn, dass sie ganz in der Nähe wohnen! Aber wenn der Tag zu Ende und der Geschäftslärm vorüber ist - wenn die Menschen sich zur Ruhe begeben haben und Stille in London herrscht - dann kann das Schlagen der Uhr meilenweit von vielen schlaflosen Menschen gehört werden. Diese Uhr ist geradeso wie das Gewissen der unbußfertigen Menschen." Es mangelt nicht an feierlichen Warnungsrufen, aber die Seele geht achtlos dahin, und endlich trifft sie mit ihrem furchtbaren, ewigen Schicksal zusammen.

Wie man die Irrenden behandeln soll. - "Wenn jemand uns Unrecht zufügt, uns unrecht behandelt, ein neidi-

sches oder undankbares Wesen gegen uns bewiesen hat, so ist die Vergebung noch nicht alles, was wir ihm schulden. Wir haben eine Pflicht an der Seele des Betreffenden zu erfüllen. Wir sollen danach trachten, dass er von dieser bösen Veranlagung, welche ihn veranlasste, sich an uns zu versündigen, geheilt und befreit wird. Wir sollten es versuchen, es für ihn unmöglich zu machen, das Unrecht einem anderen zuzufügen.” -

J. R. Miller

Vergebung. - Es gehört zu dem wahren Wesen der Vergebung, die Sünde zu vergeben, so der Betreffende sie bekennt, wenn sie auch vor langen Jahren begangen worden ist. Aber gleichzeitig räumt die Vergebung das jahrelange Unrecht nicht aus dem Weg. - Folgende Parabel diene zur Illustration: “Ein Pferd lief eines Morgens fort und kehrte nicht bis zum Abend zurück. Als sein Herr ihm Vorwürfe darüber machte, erwiderte es: “Aber hier bin ich ja. Ich bin sicher und wohl zurückgekehrt. Hier hast du dein Pferd.” “Dieses ist wohl wahr,” sagte der Herr, “aber mein Feld ist nicht gepflügt worden.”

Der Betreffende sollte nicht nur sein Unrecht bekennen, sondern es auch wieder gutmachen, soweit es in seiner Kraft steht. Gottes Wort verlangt dieses, und es steht mit den Prinzipien der Gerechtigkeit in Übereinstimmung (Hes. 33,11-16). Die Menschen werden kein Vertrauen in unsere christliche Erfahrung haben, wenn wir unser Unrecht nicht eingestehen und es wieder gutmachen. Eine Hauptursache, warum es soviel Ungläubige gibt und soviel Schande auf die Sache Christi gebracht wird, ist, dass so viele das Christentum nur im Munde führen und dasselbe mit ihrem Wandel und ihren Werken verleugnen.

Fragen

1. Wie weit erstreckte sich die Teuerung, womit Ägypten heimgesucht war?
2. Welches Gebot gab Jakob seinen zehn Söhnen?
3. Wie erkannte Joseph seine Brüder?
4. Warum kannten sie ihn nicht?

5. Was taten Josephs Brüder, dass sein Traum, den er vor zwanzig Jahren gehabt hatte, in Erfüllung ging?
6. Wie behandelte Joseph sie?
7. Welchen Zweck hatte er im Auge, dass er sie zurückhielt und anfragte?
8. Welchen Vorschlag machte er ihnen zuletzt?
9. Welche Unterredung hörte er mit an?
10. Welche Wirkung hatte dieses auf Joseph?
11. In welcher Weise bewies ihnen Joseph sein Wohlwollen?
12. Welcher von den Brüdern wurde zurückbehalten?
13. Auf welche Bedingungen hin wollte Joseph sie wieder vor sich lassen?
14. Welche Wirkung hatte ihr Bericht auf Jakob?
15. Was ist das wahre Wesen der Vergebung?
16. Ist unsere Pflicht völlig erfüllt, wenn wir denen, welche uns Unrecht zugefügt haben, nur vergeben?
17. In welcher Weise können wir unseren gefallenen Brüdern wieder zurecht helfen?
18. Bitte gib die biblischen Anweisungen für die Gewinnung derer an, welche sich gegen uns vergehen!

In eigener Sache

Nachlese (Gedanken) aus der Portland (Ore.) Versammlung

von Belle M. Watson

Jesus ist gekommen, um einen jeden Gefangenen Satans zu befreien.

Nimm dir Zeit zum Beten.

Wir müssen unbedingt geistliche Speise genießen, oder wir werden schwach. Wenn es notwendig ist, entweder eine geistliche oder eine leibliche Mahlzeit zu versäumen, so lass es jedes Mal das letztere sein.

Kein Sperling fällt auf die Erde, ohne von dem Herrn bemerkt zu werden.

den. Bist du mehr wert als ein Sperling?

Wollen wir einst zum Himmel eingehen, so lasst uns demgemäß wandeln.

Durch die Liebe Gottes in unseren Herzen wird unsere Treue und Aufrichtigkeit zunehmen.

Lies Paulus Gebet in Epheser 3,14-21.

Gott hat uns erschaffen, weil Er liebt und geliebt werden wollte.

Er hat die Erde und alles, was darinnen ist, gemacht, um uns zu veranlassen, Ihn zu lieben und zu bewundern.

Jesus starb für diejenigen, die Ihn gekreuzigt haben. Kannst du etwas für diejenigen tun, die dich verfolgen?

Bist du jemals fälschlich beurteilt oder angeklagt worden? Wenn ja, hast du dich so verhalten wie Jesus es getan?

Wenn du nicht mit der Liebe Gottes erfüllt bist, dann bewerbe dich um dieselbe - sage dem Herrn, wie innig du Ihn liebst und tue alles, was du kannst, um Ihm zu gefallen.

Du bist nicht, wo du sein solltest, wenn du dich irgend einer Heiligkeitssekte anschließen kannst. Sei gänzlich Gott ergeben.

Gott will nicht, dass wir in der Prüfung bleiben sollen, sondern dass wir hindurch kommen.

Manche Leute handeln, als ob das Wort Gottes so sagt: “Unsere Gefühle sind der Sieg, der die Welt überwunden hat.”

Die Kraft einer Dampfmaschine wird nicht nach dem Geräusch gemessen, das sie macht, sondern nach der Schnelligkeit, mit der sie das Schiff vorwärts treibt und dasselbe durch Stürme und ungestüme See hindurch bringt.

Es ist nicht notwendig, dass wir eine festgesetzte Regel haben, dass wir uns gerade so und so kleiden müssen, sondern nur wie Gottes Wort es lehrt. Wenn wir unsere Herzen offen halten, dann wird Er uns helfen, uns auf eine ihm wohlgefällige Weise zu kleiden.

Jakobus redete von der Treue und Geduld Hiobs, ehe er die Verse 13-16 des fünften Kapitels seines Briefes schrieb.

Jesus heilte allerlei Krankheiten und Seuchen. Er kann Diphtherie gerade so leicht wie eine Erkältung heilen.

Wenn du dein Bild im Worte Gottes siehst, dann erkenne es, und wenn es dir nicht gefällt, dann verbessere es.

Die Liebe sagt nicht: "Dieses habe ich getan," oder: "Der Herr gebrauchte mich," sondern: "Gott hat so und so getan."

Die Liebe ist die Hauptquelle des Evangeliums.

Die Liebe Gottes denkt nichts Arges.

Wenn du jemals kritisiert wirst und du haben möchtest, dass deine Brüder mit dir sympathisieren sollen, dann kannst du sicher sein, dass die Kritik gerecht ist. Wir als Heilige sollen das "gesellige Wesen" nicht unter uns dulden, indem zwei oder mehrere sich zueinander gesellen, wodurch andere ferngehalten werden.

Herzensdemut

In dieser letzten Zeit ist es höchst notwendig, dass Gottes Kinder demütig sind. Sichtbare und unsichtbare Gefahren umgeben uns von allen Seiten. Wie wir mit Christus in Gott sicher verborgen bleiben können, ist ein Geheimnis, das wohl wissenswert ist. Ja selig ist die Seele, die Zuflucht gefunden hat unter dem Schirm des Höchsten und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt. (Ps. 91,1). Gleichwie der Teufel alles andere im Reiche Gottes nachahmt, so ahmt er auch die Demut nach, und stellt auf diese Weise eine falsche Demut her. Paulus nennt dieselbe eine selbsterwählte Demut. (Kol. 2,18). Diese Demut ist etwas Selbstgemachtes, das sich irgendeinem Umstand anpassen kann, welcher einen falschen Schein der Untertänigkeit gegen Gott und die Brüder erfordert. Manchmal nimmt sie die Gestalt einer sehr ruhigen und gelassenen Haltung zusammen mit einem scheinbar frommen Wesen an, aber inwendig ist eine Neigung vor-

handen, welche die Gegenwart geistlichen Hochmuts anstatt wahrer Demut klar und deutlich verrät.

Jemand, der wirklich demütig ist, hält sich nicht selbst für den Demütigsten von den Brüdern. Eher stuft er andere demütiger ein als sich. "Wenn wir nicht so demütig sind, wie wir sein sollten, dann werden wir der Meinung sein, dass wir etwas sind, so wir doch nichts sind." Wir sollen nicht "weiter von uns halten, denn uns gebührt zu halten; sondern, dass wir von uns mäßig halten, ein jeglicher, nach dem Gott ausgeteilt hat das Maß des Glaubens." Röm. 12,3.

Manche gehen zu weit in ihren Ansichten über Demut und schreiben sich selber und anderen eine Richtschnur vor, die vom Wort Gottes abweicht. Was sie über etliche Punkte lehren, gibt nicht den rechten Sinn von wahrer, biblischer Demut. Es ist ein Irrtum, zu meinen, dass es einer Seele, die wirklich demütig ist, nicht wehe tut oder sie nicht entmutigt, wenn sie falsch beurteilt oder in falsches Licht gestellt wird. Die Demut zerstört nicht menschliche Empfindungen und Verlangen, die aus reinem Herzen kommen. Es ist ganz in der Ordnung, dass es einem Heiligen gefällt, wenn seine Rede, sein Predigen oder seine Almosen geschätzt werden. Einer demütigen Seele bereitet es wahre Freude zu wissen, dass sie jemandem zum Segen sein kann. Ein demütiger Mensch weiß es zu würdigen, wenn seine Werke gelobt werden, ohne darüber aufgeblasen oder stolz zu werden. Wenn einer von den Brüdern geehrt wird, so kann eine jede demütige Seele sich freuen; aber zu lehren, dass demütige Menschen nie etwas hören wollen von dem Guten, das sie getan haben, überschreitet den Maßstab des Evangeliums; und solche Erklärungen bedürfen notwendigerweise etwas Milderung.

Wir müssen innerhalb der Grenzen des Gesetzes Christi bleiben und nicht versuchen, uns selbst und andere nach dem Maßstab zu messen, wonach die Menschen vor Hunderten von Jahren in dem geheimnisvollen Babylon zu leben versuchten. Ma-

dame Guyon war eine gute Frau, die dunkle Zeit, in der sie lebte, in Betracht gezogen; aber ihre Erfahrung von der Selbstverleugnung und ihre Bemühungen, das eigene Ich zu kreuzigen, stand mehr im Einklang mit dem Wesen des damaligen Klosterlebens, als ein Erzeugnis des Geistes Christi zu sein. Lasst uns unsere Erfahrung direkt von dem lebendigen Wasser erlangen, das von der Mitte des Thrones Gottes und des Lammes herabfließt und nicht von den trüben Wassern der Apostasie (Abfall). Es ist Gottes Wille, dass seine Heiligen sich einer neutestamentlichen Erfahrung erfreuen sollen und nicht nach etwas streben, wovon sie sich stets bewusst sind, dass sie es nie erlangen oder erreichen werden.

Es war die alte, sektische Ansicht von Demut, dass, je demütiger man ist, desto mehr wird man von seinen Mängeln und Fehlern sehen. Solch eine Erfahrung war schon gut für ein Volk, das in der Dunkelheit und dem Nebel der finstern und trüben Zeit lebte, aber jene Zeit ist nun vergangen, wir stehen in dem Strahlenglanz der himmlischen Sonne. Wir können unsere Mängel und vielen Fehler nicht dadurch entschuldigen, dass wir sagen: "Je demütiger wir werden desto mehr sehen wir unsere Fehler." Die Wahrheit der Sache ist diese: Je demütiger wir werden, desto weniger Fehler werden wir finden, denn wahre Demut wird uns in einen Stand versetzen, dass wir den Willen Gottes in einer vollkommeneren Weise erfüllen können und unsere Mängel werden beständig im Verhältnis zu unserem Hinabsteigen in die Demut abnehmen.

Liebe Brüder, lasst uns mit der wahren Demut fest umhüllt und imstande sein, fehlerlos vor Gott und dem Lamme zu stehen.

J. E. B.

Tief unten im Talder Demut!

Dort sind wir so sicher geborgen, kein Feind uns dort ereilt; wer da weilt tut sichere Schritte, vom Fallen bewahrt wird er sein; denn Gott gibt den Demüt'gen Gnade und hält sie unsträflich und rein.